

Dill-Zeitung

Zeitung für das Dilltal

Dillenburg Tageblatt

Abgabe täglich nachmittags, außer
Sonntags und Feiertagen. Bezugspreis:
vierteljährlich ohne Frangirung M. 2.40.
Bestellungen nehmen entgegen die Geschäftsstelle, die Zeitungs-
boten und die Bandbriefträger, sowie sämtliche Postanstalten.
Geschäftsstelle und Schriftleitung Schulstraße 1. — Fernruf Nr. 24. — Postcheckkonto 8563 Frankfurt a. M. — Bankkonten: Landesbankstelle Dillenburg und L. Pfeiffer, Depostenkasse, Dillenburg.

Amstliches Kreisblatt für den Dillkreis

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg

Anzeigenpreise: Die 6-spaltige Zeile
20 Pfennig, 4-spaltige 30 Pfennig, 3-spaltige
40 Pfennig, 2-spaltige 50 Pfennig, 1-spaltige
60 Pfennig. Bei Wiederholungen
Ausnahmen entsprechend Rabatt oder günstige Zeilen-Abstände.
Offertenzettel oder Anzeigen durch die Geschäftsstelle 25 Pf.

Nr. 208

Donnerstag, den 5. September 1918

78. Jahrgang

Entdeckte Diplomaten-Verschwörung in Moskau.

Das Schicksal der Wahlrechtsvorlage.

Die Beratungen des preussischen Herrenhauses über die preussische Wahlreform haben zu einer Reihe von Meldungen Veranlassung gegeben, die nach unseren Erkundigungen auf unrichtigen Voraussetzungen beruhen. So war gemeldet worden, daß die Verhandlungen so schnell gefördert würden, daß noch in diesem Monat ein Kompromiß zustande käme und daß dann das preussische Abgeordnetenhaus sich bereits Ende September mit einer umgestalteten Vorlage zu beschäftigen hätte.

Der Wahlrechtsausschuß des Herrenhauses, der am Mittwoch wieder zusammentrat, steht jedoch vor einer Aufgabe, die sich nicht in einigen Tagen erledigen läßt und daher dürfen die Verhandlungen des Herrenhauses über die Neugestaltung der Wahlrechtsvorlage noch geraume Zeit ausfallen. Denn vorläufig ist die Sachlage noch völlig ungeklärt. Im eigentlichen Sinne besteht nämlich die Wahlrechtsvorlage in ihrer alten Form nicht mehr, nachdem das Abgeordnetenhaus den Paragraphen 3 aus der Vorlage herausgenommen und dadurch der Vorlage die Grundlage entzogen. Eine weitere Fassung als das Herrenhaus nicht die Vorlage in der alten Form der Regierungsvorlage wiederherstellen, und selbst, wenn man darauf hoffte, würde man nach der ganzen Zusammenfassung des Herrenhauses damit sich einem Irrtum hingeben. Es bleibt also nur übrig, daß sich das Herrenhaus auf den Boden der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses stellt und unversöhnliche Forderungen dazu stellt. So wird behauptet, daß in Kreisen des Herrenhauses sich Neigung zeigt, das Verfassungsrecht vorzuschlagen. Nach wie vor aber wird und muß das Schicksal der Verhandlungen und das Schicksal der ganzen Reformvorlage im Abgeordnetenhaus entschieden werden, denn je länger die Verhandlungen dauern, desto deutlicher wird es, daß das Herrenhaus nicht im Sinne der Wahlen der Regierung handeln wird und überhaupt handeln kann.

Was über angebliche Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen des Herrenhauses verlautet, ist ebenfalls unrichtig. Die vertraulichen und nicht verbindlichen bisherigen Verhandlungen betreffen nicht eigentlich die Vorlage, sondern deren geschäftsmäßige Behandlung. Man ist also noch keinen Schritt weiter gekommen.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 4. Sept. (W.B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberst von Böhn.

Beiderseits der Lys hat sich der Feind in ständigen Kämpfen mit unseren Vortruppen bis zur Linie Wäldersheim — Kieppe — Mac St. Maur — Lavenelle — Nichebourg vorgedrängt. Unsere gemischten Abteilungen haben ihn in diesen Kleinkämpfen wirksam geschädigt und ihn durch Vorstoß und Angriff Gefangene abgenommen. An der Schlachtfront zwischen Scarpe und Somme verlief der Tag ruhig. Wir hatten während der vorletzten Nacht unsere Truppen in die Linie Arleux — Moendres — Wancourt zurückgenommen. Diese seit einigen Tagen schon vorbereiteten Bewegungen wurden planmäßig und ungehindert vom Feinde durchgeführt. Der Gegner ist erst am Nachmittag überholt worden. — An der Front zwischen Roisaine und Veronne hat der Feind seine Angriffe gestern nicht wiederholt. Beiderseits von Rohon führte der Feind eine größere Anzahl Angriffe, die sich im besonderen gegen das Höhenland zwischen Campagne und Busch richteten. Der Feind, der viermal am Vormittag und Nachmittag vergeblich gegen die bewährte 131. Infanterie-Division anstürmte, wurde, ebenso wie an den übrigen Angriffspunkten, restlos abgewiesen.

An der Ailette Erkundungsgeschehen. Vortöße des Feindes gegen Couché le Chateau scheiterten. Zwischen Ailette und Aisne regte der Feind im Verein mit Amerikanern und Italienern nach starker Feuerwirkung zu erneuten Angriffen an. Sie wurden, vielfach nach heftigem Nahkampf, abgewiesen.

Wir schossen gestern 22 feindliche Flugzeuge und 7 Fesselballone ab. Ventuant Rumex erlangt seinen 30. Tagessieg.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Südlich von Nivoy brachten wir den erfolgreichsten Vorstoß in die französischen Gräben Gefangene und Maschinenwaffen zurück.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 4. Sept. (W.B. Amtlich.) Bisher sind keine weiteren Kampfhandlungen gemeldet.

Zwischen Scarpe und Somme führte der Feind an unsere neuen Linien heran. Zwischen Ailette und Aisne wurden erneute Angriffe der Franzosen abgewiesen.

Wahlrechtsvorlage und Herrenhaus.

Berlin, 4. Sept. (W.B.) Der Wahlrechtsausschuß des Herrenhauses hat heute vormittag seine Beratungen begonnen und sich dahin geeinigt, über die Verhandlungen einen eigenen Bericht herauszugeben.

Berlin, 4. Sept. Im Herrenhausauschuß der heutigen Beratung der Wahlrechtsvorlage nahm der Reichskanzler Graf Hertling das Wort zu einer dringlichen Aussprache, in der er sich auf den bekannten Standpunkt der Regierungsvorlage stellte.

Reise König Ludwigs nach Sofia.

München, 4. Sept. (W.B.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König ist gestern Abend 6 Uhr zur Erweiterung des Besuchs des Königs der Bulgaren nach Sofia abgereist. In Begleitung des Königs befinden sich außer den Herren des unmittelbaren Dienstes der Staatsminister des königlichen Hauses und des Heußern von Dandl, der von Berlin aus sich in Belgrad der Reise anschließen wird, ferner der Kriegsminister General der Kavallerie v. Helldorf und der auch am bulgarischen Hofe beglaubigte bayerische Gesandte in Wien, Freiherr v. Tucher.

Eine bayerische Staatsanleihe.

München, 4. Sept. Bayern plant eine Staatsanleihe zur Deckung der einmaligen Teuerungszulagen, die im September einen Betrag von 60–70 Millionen Mark erforderlich machen. Da die Deckung aus den ordentlichen Staatseinnahmen nicht möglich sein dürfte, will man sich dem früher sehr bekämpften Plane der Staatsanleihe fügen.

Staatssekretär von Hinge in Wien.

Wien, 4. Sept. (W.B.) Heute mittag empfing Kaiser Karl den Staatssekretär v. Hinge und den Unterstaatssekretär v. Stumm. Um 12½ Uhr fand bei ihrer Majestäten Frühstücksstapel statt, zu der von Hinge, von Stumm, der deutsche Botschafter Graf Wedel, der deutsche Militärbevollmächtigte Generalmajor Cramon und der Minister des Heußern Graf Burian zugezogen waren.

Eine parlamentarische Kundgebung.

Lugano, 4. Sept. In einer soeben erfolgten Zusammenkunft hat die sozialistische Kammergruppe eine Tagesordnung über die internationale Politik angenommen. In der Tagesordnung wird ausgeführt, die Lage an der Westfront lasse keine baldige Lösung des Westkonfliktes

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 4. Sept. Amtlich wird verlautbart: Im Norden des Tonale-Passes entziffen unsere Hochgebirgsabteilungen dem Feinde durch überraschenden Angriff den Funtio San Matteo (3092 Meter), den Monte Mantello (3636 Meter) und den Gletscherpfad (3502 Meter). Diese Waffentat im ewigen Eise und Schnee stellt der Kampfstärke der den schneefreien alpinen Verhältnissen gewachsenen Angreifer ein besonderes Zeugnis aus.

In den Sieben Gemeinden lebhaftere Erkundungstätigkeit.

Sonst nichts von Belang.

Die feindlichen Berichte.

Französischer Bericht vom 3. September, 11 Uhr abends: Unsere Infanterie-Abteilungen überschritten die Somme gegenüber von Epinancourt. Weiter südlich führten unsere Truppen in dem Dorfe Goudry im Osten des Nordkanals Fuß und machten 200 Gefangene. Im Osten von Rohon vertrießten wir neue Fortschritte und erreichten die Zugänge von Salency. Der Artilleriekampf erhielt sich in dieser ganzen Gegend lebhaft. Im Laufe der gestrigen Kämpfe machten wir zwischen der Ailette und der Aisne 12 000 Gefangene. Ein feindlicher Handstreich im Abschnitt von Biolu hatte kein Ergebnis.

Englischer Bericht vom 3. September, abends: Nach der dem Feinde gestern zugefügten schweren Niederlage setzten wir heute unsere Fortschritte an der Schlachtfront zwischen Veronne und der Senne fort. Unsere Truppen erreichten die allgemeine Linie Dives — Beaumes-les-Cambais — Barasse — Rumancourt — Vecluse. Die feindlichen Nachhut, die sich dem Vorrücken unserer Infanterie widersetzen, wurden gefangen genommen oder zurückgeworfen. Die deutschen Kolonnen erlitten unter dem Feuer unserer Artillerie schwere Verluste. Starke feindliche Abteilungen, die sich in geschlossenen Reihen bei den Kämpfen im Nordwesten von Epinancourt zurückzogen, wurden unmittelbar unter das Feuer unserer Batterien genommen. Bei seinem überstürzten Rückzuge ließ der Feind bedeutende Mengen von Munition und Material aller Art im Feld, dessen wir uns bemächtigten. Infolge der im Süden der Lys ausgeführten glücklichen Unternehmung nahmen die englischen Truppen Richebourg-St. Basst und setzten sich an der Landstraße nach La Bassée zwischen dieser Stadt und Chaires fest, das sich in unserer Hand befindet.

erhoffen, während im internationalen Leben immer neue Schwierigkeiten durch die Fortdauer des Krieges erwachsen. Unter dem Vorwand, den deutschen Eroberungsplänen entgegenzutreten, sucht man in Rußland systematisch die Gegenrevolution zu schüren, während der asiatische Verbündete der Alliierten auf Eroberungen in Sibirien und in der Mandschurei ausgeht. Angesichts dieser Verhältnisse verpflichtete sich die Gruppe, dieser Politik bei Wiedereröffnung der Kammer sofort scharf entgegenzutreten und das Recht der Proletariat zu betonen, die wahren Grundzüge der Völkerrfreiheit zu verwirklichen.

Die dänisch-amerikanischen Verhandlungen.

Kopenhagen, 4. Sept. Zu den Verhandlungen Dänemarks mit Amerika über die Wareneinfuhr sagte der Minister in einer Aussprache: Wir sind in der glücklichen Lage, daß unsere Landwirtschaft nicht nur uns selbst ernährt, sondern daß wir auch noch ausführen können. Wir sind angewiesen, nach einem Lande auszuführen, das im Kriege mit Amerika ist. Unsere Landwirtschaft braucht das und unsere politische Lage zwingt uns dazu. Darum ist es für Dänemark schwer, das gewünschte Abkommen zu erlangen.

Der Streik der irischen Hafenarbeiter.

Osage, 4. Sept. Die „Times“ meldet, daß die Versuche, dem Streik der Hafenarbeiter in Cork (Irland) vorzubeugen, ausichtslos erscheinen. Deshalb hat die britische Regierung angeordnet, daß künftige für Cork bestimmte Schiffe nach einem anderen Hafen gehen. Falls der Streik andauert, wird der ganze Süden Irlands vom Verkehr abgeschlossen sein.

Die frühere Zarin ermordet?

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Basel, 4. Sept. Nach einem Pariser Havasbericht veröffentlicht der „Temps“ eine Depesche aus London, nach der die Zarin und eine ihrer Töchter am demselben Tage ermordet worden seien wie Nikolaus II. (Die unbestätigte Meldung ist nur mit Vorbehalt wiederzugeben. Red.)

Die Anerkennung der Tschecho-Slowaken.

Washington, 4. Sept. Reuter. Die nordamerikanische Regierung hat die Tschecho-Slowaken als eine zusammen mit den Alliierten kriegsführende Macht anerkannt.

Der Krieg zur See.

Berlin, 4. Sept. (W.B. Amtlich.) Unsere Unterseeboote versenkten im westlichen und mittleren Mittelmeer 14 000 brit. Schiffsraum.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 4. Sept. (W.B.) Ueber den Angriff leichter deutscher Streitkräfte gegen die feindliche Bewachung auf Dänkirchen-Neede in der Nacht zum 3. August werden nach folgende Einzelheiten bekannt: Unsere auf einer Patrouillenfahrt befindlichen Streitkräfte richteten gegen 2 Uhr vormittags in der Höhe der Snell-Bank eben nördlich von Dänkirchen mehrere aneinander zu Anker liegende feindliche Fahrzeuge. Obgleich die sehr helle und klare Vollmondnacht ein unbemerktes Herankommen an den Feind in Frage stellte, entschloß sich der Führer, der Kapitänleutnant Ahmann, zum Angriff. Mit höchster Fahrt wurde auf die Fahrzeuge zu gehalten, die beim Herankommen als drei feindliche Einheiten ausgemacht wurden. Auf Schußentfernung herangekommen, wurden unsere angreifenden Fahrzeuge vom Gegner bemerkt. Unmittelbar nach dem Fallen eines Torpedoschusses eines unserer Boote, drehte das angegriffene Schiff mit hoher Fahrt auf den Angreifer, so daß das Torpedo sein Ziel verfehlte. Gleichzeitig wurde gegen ein zweites feindliches Fahrzeug ein Treffer erzielt, das zu brennen begann und schwere Schlagseite nach Steuerbord erhielt. Sofort nach dem Beginn des Gefechts griffen auch die Landbatterien ein und feindliche Mörser beteiligten sich mit Maschinengewehren an der Abwehr. Zur selben Zeit war eine andere Gruppe unserer Streitkräfte unter der Führung feindlicher Zerstörer gestochen. Auf nahe Entfernung wurden zwei feindliche Zerstörer durch Torpedos getroffen. Der eine erhielt einen Treffer mittschiffs und brach unter starker Qualmentwicklung auseinander. Bei dem zweiten Zerstörer erfolgte nach dem Treffer des Torpedos eine starke Detonation, wonach das Boot sank. Auch hier wurden unsere Streitkräfte von den Landbatterien erfolgreich beschossen und durch Mörser unter Maschinengewehrfireur gewonnen. Unsere Boote sind nicht beschädigt und ohne Menschenverluste zurückgekehrt.

Basel, 4. Sept. Ein Havastelegramm aus Paris vom 3. September besagt, daß der französische Dampfer „Parnna“, der zwischen Viterbo und Salsola in der Nacht vom 2. auf den 3. August von einem Torpedo getroffen wurde, gesunken ist. In Bord befanden sich 359 Personen. Vier feindliche Soldaten werden vernichtet.

Die schweren Kämpfe im Westen.

Die gefährteste Hindenburglinie.

Bern, 4. Sept. (W.B.) Das „Journal“ schreibt zur Zeitungsfrage: Die Hindenburglinie, auf die die Deutschen sich zurückziehen, bleibt ein ernstes Hindernis. Die neuen Methoden, die den Angriffen der früheren Schützengräben nicht. Dies hätten die Franzosen in den letzten Tagen schon vor Rode und an den alten Sommer-Ericherfeldern bemerkt, wo man die Schlacht nach der alten Methode wieder mit langer Artillerievorbereitung habe führen müssen. Zwar hätten Tanks im November 1917 die befestigten Linien einmal durchbrochen, aber damals seien sie zum ersten Male in Masse aufgetreten, und es sei fraglich, ob man jetzt wieder auf eine derartige Ueberraschung rechnen dürfe. Das Hindernis, das sich vor den Franzosen aufstellt, dürfte nicht leicht genommen werden. Es sei außerordentlich ernsthaft und werde eine neue Kampfhandlung erfordern. Der militärische Mitarbeiter der „Humanité“ glaubt nicht, daß durch Frontalangriffe noch viel auszuräumen sei, wenn die Deutschen erst in der von ihnen gewählten neuen Linie Fuß gefaßt hätten.

Rotterdam, 3. Sept. (W.B.) In einer Uebersicht über die militärische Lage an der Westfront schreibt der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ u. a.: „Das Eindringen der Stellungslinie nördlich von Luceant ist für die Deutschen zwar unangenehm, aber es ist kein Durchbruch; denn die Engländer kamen zwar vorwärts, stehen aber wieder vor demselben Problem, das sie lösen wollten, als sie zum Angriff übergingen.“

Behinderung der Kritik.

Genf, 4. Sept. (Z.L.) Honorer Blätter melden: Angesichts der verschiedenen Hoffnungen erhielten die Blätter die Weisung, die Kommentare über die Operationen in rein sachlicher Form, ohne Vorhersagen zu halten. Dies erzwingt den vorsichtigen Ton aller Pariser Kritiker.

Warnung vor übertriebenem Optimismus.

Basel, 4. Sept. (Z.L.) Die Morning Post meldet von der Front: Marshall Daig leitet persönlich die Operationen gegen die Deutschen. Man warnt vor jedem übertriebenem Optimismus. Die Deutschen geben nur nach starkem Widerstand kämpfend das Gelände schrittweise auf. Doch beginnt man sich dem Höhepunkt der Schlacht zu nähern.

Italienische Offensive bevorstehend?

Genf, 4. Sept. Die Morning Post meldet von der italienischen Front, daß die Armee kampfbereit stehe. Ihr Eingreifen in die großen Schlachten sei nur noch eine Frage von kurzer Zeit.

Unsere ostafrikanischen Kämpfe.

London, 4. Sept. (W.B.) Der englische Bericht aus Ostafrika beschreibt die scharfe Verfolgung der Ueberbleibsel der deutschen Streitmacht in Ostafrika durch verschiedene britische Heeresabteilungen, denen die Deutschen sich nordwärts gegen das Curia-Tal hin zu entziehen suchen. Die deutschen Truppen erreichten am 30. August Nioma gleichzeitig mit den Vortruppen der britischen Abteilungen von Norden und Osten. Am 31. August griff der Feind an. Er wurde abgewiesen und nach Süden getrieben, nachdem ihn nachträglich von Osten her eingetroffene britische Abteilungen in der Flanke gefaßt hatten. Er hielt fünf Meilen südlich von Nioma an und wurde dort von unseren Abteilungen angegriffen, die ihm schwere Verluste beibrachten und viel Gepäck, zahlreiche Beute und zurückgelassene Lebensmittel erbeuteten. Die Verfolgung wird scharf fortgesetzt.

Die Vorgänge in Rußland.

Eine aufgedeckte Verschwörung.

Moskau, 4. Sept. (W.B.) Das amtliche Organ „Iswestija“ schreibt: Am 2. September ist die Verschwörung liquidiert worden, welche durch anglo-französische Diplomaten mit dem Chef der britischen Mission Kochart, dem französischen Generalkonsul Grenard und dem französischen General Lavergne an der Spitze darauf gerichtet war, durch Befestigung eines Teiles der Kärtruppen sich des Rates der Volkskommissare zu bemächtigen und die militärische Diktatur in Moskau zu proklamieren. Die ganze Organisation, welche mit gefälschten Dokumenten und Befehlen arbeitete, ist aufgedeckt. Unter anderem sind Hinweise gefunden worden, daß für den Fall des gelungenen Umsturzes eine gefälschte Geheimkorrespondenz der russischen Regierung mit der Regierung Deutschlands veröffentlicht werden und gefälschte Verträge fabriziert werden sollten, um eine geeignete Atmosphäre für die Erneuerung des Krieges mit Deutschland zu schaffen. Durch die Hände nur eines der Agenten Kocharts, des englischen Leutnants Rahl, sind in den letzten Wochen 1200 000 Rubel zu Befestigungszwecken gegangen. Die Verschwörung wurde aufgedeckt dank der Standhaftigkeit jener Truppenkommandeure, an welche sich die Verschwörer mit ihren Befestigungsanträgen gewandt haben. In der Wohnung der Verschwörer wurde ein Engländer verhaftet, welcher sich, nachdem er in die außerordentliche Kommission gebracht worden war, als der englische diplomatische Vertreter Kochart zu erkennen gab.

Moskau, 4. Sept. (W.B.) Laut „Iswestija“ wurde in der Montagsitzung des Zentral-Exekutivkomitees der ratifizierte Zusatzvertrag zum Brest-Litovsk-Frieden, nachdem Sverdlov ihn unterschrieben hatte, noch vorgestern Abend mit einem diplomatischen Kurier nach Berlin geschickt, damit der Austausch der ratifizierten Verträge am 6. September erfolgen kann.

Moskau, 4. Sept. (W.B.) Die Ratifizierung der Zusatzverträge zum Brest-Litovsk-Frieden durch das Exekutivkomitee erfolgte vorgestern Abend einstimmig bei zwei Stimmenthaltungen. Anwesend waren 150–200 Personen. Nach der Ratifikation der Verträge gab Trotskij einen Bericht über die Lage an der Front, die er im allgemeinen als günstig bezeichnete. Trotskij wurde zum Präsidium des Obersten Kriegsrates und der Vorkämpfer des Tages zum Oberkommandierenden an allen Fronten ernannt.

Stockholm, 4. Sept. In Petersburg wurde der sich bisher einer großen Gunst der Bolschewiki erfreuende frühere

russische Botschafter in Tokio, Baron Rosenverhatter, gleichzeitig mit der Verhaftung des früheren stellvertretenden Ministers des Innern, Baron Bolde, gemeldet.

Stockholm, 4. Sept. Der Korrespondent der T.L. erzählt, daß das Justizministerium im Besitze einer Liste mit den Namen von Volkskommissaren sei, die der Reize nach ermordet werden sollten; an erster Stelle steht Radek.

Tokio, 3. Aug. (W.B.) Reuter meldet: Amtlich wird mitgeteilt: Die Japaner besetzten Schimanowsk und begannen mit den alliierten Truppen den Feind zu verfolgen. Es wurden u. a. zwei Panzerwagen, drei Geschütze, vier Maschinengewehre, Gewehre und Munition erbeutet. Truppen Semonows besetzten Dalabole.

Amsterdam, 4. Sept. (W.B.) Einem hiesigen Blatte zufolge erzählt die „Times“ aus Wladivostok: Nach hier eingetroffenen Berichten rücken die Tschechen angeblich östlich des Balfal-Sees vor und besetzen Verkhne Uinsk. Sie sollen bereits 33 englische Meilen (53 Kilometer) östlich von Petrowitsch stehen. Nach einem noch nicht bestätigten Bericht hätten die Tschechen Tschita genommen. Offenbar marschieren sie in drei Gruppen auf: die erste Gruppe folgt der Eisenbahn, die zweite, im Zentrum, ging über das Gebirge und eroberte Selenginsk, während die dritte, die längs der mongolischen Grenze marschiert, Kischia nahm. Dieser Bericht, der von Chinesen in Naima Schin, in der Nähe von Kischia, über die Mongolei nach China telegraphiert worden ist, ist ein Vorzeichen für die Wiederherstellung der telegraphischen Verbindung zwischen ganz Sibirien und der Tschechenfront an der Wolga.

Basel, 4. Sept. Wie das aus London meldet, erzählt die „Daily Mail“, daß in einem nördlichen Hafen Sibiriens ein Transport italienischer Truppen gelandet worden sei.

Rotterdam, 4. Sept. (W.B.) Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird der „Times“ aus Wladivostok vom 30. August berichtet: Nach hier eingelaufenen Berichten ist der Feind am Ussuri im vollen Zuge in der Richtung auf Chabarowsk. Eine plötzliche Planetenbewegung der Japaner, die zur Umschneidung der Bahnlinie und zur Eroberung von zwei Panzerwagen führte, zeigte dem Feinde, daß es den Japanern ernst ist. Heute früh begann der allgemeine Vormarsch der alliierten Truppen von Schimanowsk aus. General Semonow setzte seinen Vormarsch fort, ohne nennenswerten Widerstand zu finden. Starke gegnerische Streitkräfte sind nach Semonows letztem Rückzug an die Ussurifront abgegangen, andere nach dem Balfal-See, um gegen die Tschecho-Slowaken zu kämpfen. Wie viele feindliche Truppen in und um Tschita geblieben sind, ist nicht bekannt. Die Amurbahn ist an mehreren Stellen schwer beschädigt. Die allgemeine militärische Lage der Alliierten hat sich gebessert. Trotzdem ist es nötig, daß sie den General Dietrichs so kräftig wie möglich unterstützen. Mit Japan sind Unterhandlungen über die Entsendung weiterer Truppen im Gange.

Englischer Bericht aus Nordrussland vom 31. August. Die feindlichen Stellungen unmittelbar nördlich von Obogerskaja, 75 Meilen südlich von Archangelsk an der Wolgda-Eisenbahn, wurden von den alliierten Streitkräften, einschl. der russischen Truppen, angegriffen, genommen und besetzt. Ein sofort erfolgloser Gegenangriff des Feindes wurde unter schweren Verlusten abgeblasen. Unsere Truppen rücken auf Obogerskaja vor. Die Geschütze eines Panzerzuges wirkten in den Kämpfen sehr wirksam mit.

Moskau, 3. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Nach der „Krasnoje Gazeta“ wurde im Gouvernement Wolgda eine neue Verschwörung von Offizieren entdeckt, welche von England Unterstützung erhielten. Von den Verhafteten wurden 10 Offiziere erschossen.

Die „New York“ meldet, daß der ehemalige Bevollmächtigte der englischen Regierung in Rußland, Lindlay, zum Hauptkommissar für Rußland mit dem Sitz in Archangelsk ernannt wurde. — Nach demselben Blatt steht wegen Verletzung der Spädi Rischki Nowgorod durch die Tschecho-Slowaken die Verlegung der von Petersburg dorthin verlegten Expedition zur Herstellung von Staatspapieren nach Moskau bevor. Auch der bisher in Petersburg verbliebene Teil der Staatsdruckerei wird nach Moskau übergeführt. Infolgedessen werden in Moskau gegen 40 000 Arbeiter und Beamte einschließl. Familien untergebracht werden müssen.

Amsterdam, 3. Sept. Nach einem hiesigen Blatt meldet die „Times“ aus Wladivostok: Die Semstrow von Wladivostok, Rischki, Jman und Oginsk haben die gesamte Regierungsgewalt der sibirischen Regierung übertragen. Infolge dieses Beschlusses übernahm die sibirische Regierung die volle Autorität und erließ Proklamationen an das sibirische Volk.

Parlamentarisches.

Bollmars Mandatsniederlegung.

Der sozialdemokratische Abg. Georg v. Bollmar hat, wie gemeldet, seine Mandate zum deutschen Reichstage und zum bayerischen Landtage niedergelegt, nachdem er letzterem genau 25 Jahre angehört und in ihm eine hervorragende Rolle gespielt hatte. Im Reichstag hat v. Bollmar niemals eine so überragende Stellung unter seinen Parteigenossen eingenommen, wie in der bayerischen Landtag. Immerhin ist sein Wort auch dort immer als die Meinungsausprägung eines ernsten, überzeugten Bekenners seiner Lehre gewertet worden. Uebrigens war er zuerst mit einem bayerischen Mandate (15. Mittelde) in den Reichstag eingezogen (1881), erst 1890 erlangte er das für den Kreis München II, der ihm dann 28 Jahre treu geblieben ist. Eigenartig und den selbständigen Denker kündend, ist auch der Lebensgang dieses Mannes gewesen. Mit Eduard v. Hartmann teilt er das Schicksal, daß Kriegsinvaliden ihn dem ursprünglich erwählten Offiziersberuf entzog und wissenschaftlichen Studien zuführte. Uebrigens hatte v. Bollmar auch nicht der preussischen Armee als Offizier angehört, sondern der päpstlichen; seine Wunde hatte er im Kriege von 1870 als Beamter der Feldbahn empfangen. Seit längerem war es ziemlich still von ihm in der Öffentlichkeit geworden. Kränklichkeit hatte seine parlamentarische, überhaupt seine parteipolitische Tätigkeit in immer engeren Grenzen gebannt. Nun er jetzt, im 80. Lebensjahre, endgültig Abschied vom tätigen Wirken in der Politik nimmt, dürfen auch die Gegner seiner Richtung ihm einen freundlichen Abschiedsgruß in seine Altersruhe mit der Anerkennung nachrufen, daß er allezeit ein überzeugungstreuer und darum hochachtbarer Streiter im Meinungskampfe und auch in dessen Formen stets eine vornehme Persönlichkeit gewesen ist.

Kleine Mitteilungen.

München, 4. Sept. Eine kassische erregende Verhaftung wurde in Passau vorgenommen. Der Kapitän eines Dampfers des bayerischen Lloyd wurde mit seiner

ganzen Mannschaft festgenommen; er wird beschuldigt, unzureichend gewarnt Petroleum aus Rumänien veräußert zu haben. Bei ihm wurde eine Barsumme von 60 000 fl. gefunden und beschlagnahmt.

Rotterdam, 4. Sept. Aus London wird berichtet: Der englische Lebensmittelminister hielt gestern vor dem Lebensmittelausschuß in Derby eine Rede und erklärte: England habe zwar die reichste Ernte seiner Geschichte eingebracht, aber dadurch sei die Notwendigkeit, Lebensmittel zu sparen, nicht geringer geworden.

Yugano, 4. September. Argentinien-Amerikaner und Mexikaner an der Grenze bei Robales liefen ernstlich, als die amerikanischen Berichte zugehen. Mexikanische Truppen haben sich vor der Stadt verschanzt, und die Amerikaner drohen sie mit einem Angriff.

Haag, 4. Sept. Aus einer Meldung des „Times“-Korrespondenten in Peking geht hervor, daß die innerpolitische Lage in China außerordentlich verworren und gespannt ist. Fast alle gebildeten Chinesen stehen im Gegensatz zur Regierung. Der Führer des südwestlichen Bundes in China erließ eine Proklamation, in der er die Hilfe der Alliierten anruft. Die monarchistische Bewegung habe an Umfang und Bedeutung verloren. Jetzt entstehe aber eine neue Gefahr durch die Sozialisten der republikanischen Parteien. Sollte es zu einem Bruch kommen, so würde ein neuer Aufbruch in China sehr wahrscheinlich sein.

Kiew, 4. Sept. (W.B.) Der deutsche Botschafter Freiherr v. Mumm besuchte Montag vormittag den Vorsitzenden der russischen Friedensdelegation Rakowski, um ihm sein Beileid zu dem Mordanschlag auf den Vorsitzenden des Volkskommissariats Lenin auszusprechen.

Bern, 4. Sept. Der „Matin“ meldet aus Washington: Bei den Senatswahlen in Montana ist die Abgeordnete Miss Rankin, die gegen die Kriegserklärung an Deutschland gestimmt hatte, infolge der Opposition der weiblichen Wähler, die geschlossen für die zum Kriege gegenstehenden Kandidaten stimmten, geschlagen worden.

Cagesnachrichten.

Dortmund, 4. September. An Pferdefleischvergiftung sind in dem benachbarten Kamen viele Personen schwer erkrankt. Die Zahl der Betroffenen beträgt schon achtzehn. Ueber dreihundert sind noch krank. Zwei der Pferde waren notgeschlachtet, das Fleisch aber freigegeben worden. Die städtischen Behörden stellten zur Linderung der Not zehn tausend Mark bereit.

Berlin, 4. Sept. Am Montag Abend wurde in Berlin ein neuer Raubmord ausgeführt, und zwar in der Brandenburgischen Straße Nr. 18. Dort überfielen zwei junge Burken die Milchhändlerin Gebler in ihrem Laden, schlugen sie nieder und beraubten sie. Als ihr Schwager hinzukam, und die beiden Täter anhalten wollten, wurde er gleichfalls von ihnen zu Boden geschlagen. Die Händlerin ist tot, während ihr Schwager ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Einer der Burken ist verhaftet.

Wien, 4. Sept. (W.B.) Das Wiener f. f. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet aus Odessa: Bei der Explosion des Munitionslagers wurden über 50 Personen getötet und mehrere hundert verletzt. Mehrere tausend Personen sind obdachlos, da die Häuser ganzer Straßen durch den ungeheuren Luftdruck der einfallenden Granaten und den ausgebrochenen Brand vernichtet sind. In den Gassen liegen nicht explodierte Geschosse, teilweise schwersten Kalibers. Der Schaden beträgt sicherlich mehrere hundert Millionen Rubel. Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß das Unglück ebenso wie das Unglück in Kisch durch Agenten der Entente hervorgerufen wurde. Das Munitionslager gehörte eigentlich der ukrainischen Regierung, mit der die österreichisch-ungarische Heeresverwaltung wegen des Erwerbs des Lagers verhandelte. Die übrig gebliebenen Vorräte wurden in Sicherheit gebracht.

Lokales.

Die „Sommerzeit“ endet in diesem Jahre am Montag, den 16. September, morgens um 3 Uhr.

Am 1. 9. 18 ist eine Nachtragsbekanntmachung betreffend Abänderung des § 4 der Bekanntmachung vom 12. 7. 18 betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der Fahrradbereitungen (Einschränkung des Fahrradverkehrs) erlassen worden. Der Wortlaut wird im Anl. Teil dieses Blattes und durch Anschlag veröffentlicht.

Kreisstelle für Frauenarbeit im Kriege. Der Kriegerkampf um sein oder Nichtsein unseres deutschen Vaterlandes kommt nur darum so erfolgreich geführt werden, weil auch die Heimat ihr Bestes tat und gab. Insbesondere hat die Frau die Verantwortung der Frau auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens einen Grad erreicht, der vor dem Kriege undenkbar erschienen wäre. Sie trat in die Lücken, die die Einnahme der Männer riß; sie ermöglichte die Erfüllung der Forderungen nach vermehrter heimischer Erzeugung in Industrie und Landwirtschaft und half so die Front draußen und drinnen stützen. Den Frauen die Erfüllung dieser Anforderungen ermöglichen, noch weitere Kräfte für den vaterländischen Kriegerdienst freimachen zu helfen, ist die Aufgabe, die sich die Kreisstelle für Frauenarbeit im Kriege gestellt hat. Seit anderthalb Jahren wirkt sie in unserem Kreise; soll ihre segensreiche Tätigkeit weiter fortsetzen, dann bedarf es bedeutender Zuwendungen, und sie wendet sich deshalb (s. beigefügter Zettel) an den vaterländischen Sinn aller besser gestellten Kreise mit der Bitte um Beiträge für die Erfüllung ihrer wichtigsten Aufgabe.

Der Erzeuger-Höchstpreis für Fruchtsäfte. Die für die Provinz Hessen-Nassau vom 2. bis 8. September auf 7,50 Mark und vom 9. bis 14. September auf 7 Mark festgesetzt worden.

Rudendorff-Spende für Kriegsbeschädigte. Wenn die öffentlichen Sammlungen für die Rudendorff-Spende, besonders die Straßen- und Hausnummern, auch in den meisten Teilen des Reiches durchgeführt sind, so ist das große Werk doch noch keineswegs abgeschlossen. Bei den schweren Kämpfen, die unsere tapferen Truppen wieder an der Westfront zu bestehen haben, nimmt die Zahl der Kriegsbeschädigten ständig zu. Dabei sind die Aufgaben der Kriegsbeschädigten-Fürsorge so umfangreich, daß auch noch so große Mittel kaum ausreichen werden, um unsern wund und krank zurückkehrenden Krieger so weitgehend zu helfen, wie es des deutschen Vaterlandes würdig ist und unserm Dankegefühl entspricht. — Wer also noch nichts für Rudendorff-Spende für Kriegsbeschädigte gegeben hat, der möge nicht so viel, wie er nach seinen Verhältnissen in der Lage wäre, dem bietet sich jetzt noch die Gelegenheit, seinen Beitrag zu dem großen vaterländischen Werke zu leisten. Weitere Beiträge für die Rudendorff-Spende werden

†) Eine Abtheilung der vom Kriegsamt als Haupt-Versorgungsstellen im Sinne dieser Bekanntmachung jeweils anerkannten Stellen, Sordruck Nr. Bst. 2384 c, wird vom Kriegsamt herausgegeben und ist bei der Sordruckverwaltung der Kriegs-Material-Versorgung, Berlin O.B. 48, Berl. Hedemannstr. 10, erhältlich.

Eisenbahnbedarfen,
die Haupt-Beschaffungsstellen deutscher Reichs- oder Staats-
Post- und Telegraphenbehörden,
sowie sonstige Stellen, die vom Kriegsamt als Haupt-Beschaf-
fungsstellen im Sinne dieser Bekanntmachung aner-
kannt sind.

Zu Ausnahmefällen ist auf Grund schriftlicher Genehmigung einer der vorbeschriebenen Stellen die vorläufige Ent-
nahme aus eigenen Beständen und die Verarbeitung
ohne Bezugsschein zulässig unter der Bedingung, daß die Aus-
stellung des Bezugsscheines spätestens innerhalb einer Woche
nach erfolgter Entnahme aus den Beständen ordnungsgemäß
nachgeholt wird. Ist der Bezugsschein innerhalb von 4 Wochen
nach erfolgter Entnahme aus den Beständen nicht eingegangen,
so ist die weitere Verarbeitung einzustellen. Die Ablieferung
ist ausnahmslos erst nach Erhalt des Bezugsscheines zulässig.
2. Verwendung auf Grund eines besonderen
Erlaubnis der Kriegs-Rohstoff-Abtei-
lung.**)

Gestattet ist die Verwendung beschlagnahmter Mengen auf
Grund einer besonderen Verwendungserlaubnis der
Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen
Kriegsministeriums auf amtlichem Bordruch Nr. 3000,
sofern die in der Verwendungserlaubnis für den Gewahrsam-
halter gegebenen Vorschriften innegehalten werden.††)

††) Als Verwendungserlaubnisse der Kriegs-Rohstoff-Ab-
teilung kommen insbesondere Freigabe-scheine auf amtlichem
Bordruch Nr. 3000 b und Lagerverfügungen auf amtlichem
Bordruch Nr. 3000 a, Sammel-Freigabe-scheine auf amt-
lichen hat nach Maßgabe des Merkblatts Nr. 3384 b (vgl.
Anm. 2) zu erfolgen.

3. Verwendung auf Grund von Belegscheinen.
Gestattet ist die Verwendung beschlagnahmter Mengen nach
Maßgabe ordnungsmäßig auf amtlichem Bordruch Nr. 3111
ausgestellter Belegscheine, sofern die in dem Belegschein
für den Gewahrsamhalter gegebenen Vorschriften innegehalten
werden.††)

*) Bezugsscheine gemäß Ziffer 1 und Verwendungserlaub-
nisse der Kriegs-Rohstoff-Abteilung gemäß Ziffer 2 begründen
eine Verwendungsberechtigung nur für diejenigen Personen,
Gesellschaften usw., an die sie gerichtet sind (Inhaber der Be-
zugs-scheine bzw. Verwendungserlaubnisse). Die Unterlieferer
dieser Personen und Gesellschaften erhalten ihrerseits die Ver-
wendungsberechtigung zur Ausführung der ihnen nach Maß-
gabe der Bezugsscheine oder Verwendungserlaubnisse von den
Inhabern erteilten Aufträge durch Belegscheine, welche von
den oben angeführten Berechtigten ausgestellt werden. Bor-
druche für Belegscheine sind erhältlich bei allen Postanstalten
1. und 2. Klasse.

Zur Ausstellung sind berechtigt
für Belegscheine auf Grund eines Bezugsscheines für
Metalle diejenigen Stellen, welche gemäß Ziffer 1
zur Ausstellung der Bezugsscheine berechtigt sind;
für Belegscheine auf Grund eines Sammel-Bezug-
scheines für Metalle und auf Grund einer Ver-
wendungserlaubnis der Kriegs-Rohstoff-Abteilung
die Inhaber des Sammel-Bezugs-scheines oder der Verwen-
dungserlaubnis

nach Maßgabe der in den Bezugsscheinen oder Verwendungs-
erlaubnissen enthaltenen Bestimmungen.

4. Verwendung zu dringenden Ausbesserungs-
arbeiten in kriegswichtigen Betrieben.
Gestattet ist die Verwendung beschlagnahmter Mengen aus
eigenen und fremden Beständen zur Vornahme von Ausbesser-
ungsarbeiten an Maschinen und Geräten bei plötz-
lich auftretenden Schäden in kriegswichtigen Betrie-
ben, sofern ein Ersatz durch andere Stoffe nicht möglich ist
und ein Ausschub der Ausbesserungsarbeiten bis zu einer
Woche††) einen empfindlichen Stillstand in diesen Betrieben

††) Falls ein Ausschub von mehr als einer Woche anständig
ist, muß in jedem Falle die Verwendungserlaubnis der Kriegs-
Rohstoff-Abteilung im Wege eines Freigabe-scheines vorher ein-
geholt werden und erteilt sein.
zur Folge haben würde. Als kriegswichtige Betriebe im Sinne
dieser Anordnung gelten solche Betriebe, die von den Kriegs-
amtsstellen oder Kriegswirtschaftsämtern als kriegswichtig an-
erkannt sind.

Soweit die zur Ausführung einer solchen Ausbesserungs-
arbeit verwendeten Mengen insgesamt das Gewicht von 1 Kilo-
gramm überschreiten, ist spätestens innerhalb von zwei Wochen
nach Eintritt der Ausbesserungsbedürftigkeit die nachträg-
liche Genehmigung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung im
Wege eines Freigabe-scheines einzuholen.

5. Vieferungen an die Kriegsmetall-Aktien-
gesellschaft.

Gestattet ist die Verwendung beschlagnahmter Mengen zur
Erfüllung vorliegender Liefer- und Verkaufsaufträge der
Kriegsmetall-Aktien-gesellschaft auf Grund der
von dieser erteilten Bestellung an den Gewahrsamhalter
oder auf Grund einer von dem Beauftragten der Kriegsmetall-
Aktien-gesellschaft auf deren Bordruch Nr. KMA 2398 ausge-
stellten Entnahmebestätigung.

6. Ablieferung von Entfall.

Gestattet ist die Ablieferung der bei der Verar-
beitung beschlagnahmter Mengen auf Grund eines Bezug-
scheines gemäß Ziffer 1 oder einer Verwendungserlaubnis der
Kriegs-Rohstoff-Abteilung gemäß Ziffer 2 oder eines Beleg-
scheines gemäß Ziffer 3 entstehenden Entfallmengen an die
im Bezugsschein, der Verwendungserlaubnis oder dem Be-
legschein bezeichneten Stellen nach Maßgabe der Bestimmungen
der genannten Ausweise.

7. Benutzung beschlagnahmter Betriebsmittel.
Soweit durch die Beschlagnahme ein dem Betriebe des
Gewahrsamhalters dienender Gegenstand betroffen ist, ist dessen Benutzung und die zu seiner
laufenden Benutzung unerlässliche Umarbeitung ge-
stattet, vorausgesetzt, daß durch diese Benutzung und Umarbei-
tung das Material nicht in einen Zustand überführt wird, in
dem es nicht mehr unter der Beschlagnahme fällt, und die bei
der Umarbeitung entstehenden Entfallmengen den beschlagnahm-
ten Beständen zugeführt werden.

Artikel V.
Diese Nachtragsbekanntmachung tritt mit dem Be-
ginn des 1. November 1918 in Kraft.

Mit ihrem Inkrafttreten tritt die 2. Nachtragsver-
ordnung zu der Bekanntmachung M. 1/4. 15. R. R. A. be-
treffend Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen,
Nr. M. 1030/3. 15. R. R. A., betreffend Ridel der Klassen 12
und 13, vom 5. November 1915 außer Kraft.†††)

†††) Demnach gelten vom 1. November 1918 ab für Ridel
der Klassen 12 und 13 die Bestimmungen des Artikels IV der
3. Nachtragsbekanntmachung M. 122/3. 18. R. R. A.

Im übrigen bleiben alle Bestimmungen der Bekannt-
machung M. 174. 15. R. R. A., betreffend Bestandsmeldung und
Beschlagnahme von Metallen, die nicht durch die Anordnungen

der 3. Nachtragsbekanntmachung ersetzt sind, unberührt. Es
kann und gelten in Verbindung mit den Bestimmungen dieser
Nachtragsbekanntmachung.

Mit dem Inkrafttreten dieser Nachtragsbekanntmachung
verlieren alle aus der Bekanntmachung M.
1/4. 15. R. R. A., betreffend Bestandsmeldung und Beschlagnahme
von Metallen, hergeleiteten Berechtigungen
in dem Umfange ihre Giltigkeit, in welchem die ihnen
zugrunde liegenden Bestimmungen der Bekanntmachung M.
1/4. 15. R. R. A. durch diese Nachtragsbekanntmachung außer
Kraft gesetzt, abgeändert oder ergänzt worden sind.

Frankfurt (Main), den 1. September 1918.
Der Stellv. Kommandierende General.
Ridel,
General der Infanterie.
Mainz, den 1. September 1918.
Der Gouverneur der Festung Mainz.
Bauch,
Generalleutnant.

Zuschläge zu der Kriegsverforgung der Witwen und Waisen der Unterklassen.

A. Hinterbliebene aus dem gegenwärtigen
Kriege, die Familienunterstützung beziehen
oder bezogen haben.

1. Mit Wirkung vom 1. Juli 1918 erhalten die Hinter-
bliebenen von Militärpersonen der Unterklassen aus dem
gegenwärtigen Kriege, die Kriegswitwengeld oder Kriegs-
waisengeld gemäß §§ 19, 26, 44, 49 des Militärhinterblie-
benengesetzes vom 17. 5. 1907, § 2, Absatz 1 des Luftfahr-
ersfürsorgegesetzes vom 29. 6. 1912 empfangen, Zuschläge zu
diesen Kriegsverfürsorgegebühren.

Voraussetzung ist, daß die Hinterbliebenen Familien-
unterstützung auf Grund des Gesetzes, betr. die Unterstützung
von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften,
vom 24. 2. 1888, 4. 8. 1914 beziehen oder bezogen haben.

2. Die Zuschläge betragen ohne Rücksicht auf den Dienst-
grad des Verstorbenen monatlich:

für die Witwe 8 M.,
für die Halbwaise 3 M.,
für die Vollwaise 4 M.;

sie sind im voraus zahlbar.

3. Die Zuschläge zu dem Kriegswaisengeld werden nur
bis zum vollendeten 16. Lebensjahre gezahlt.

4. Werden die Kriegsverfürsorgegebühren erst im Laufe
eines Monats zuhändig, so sind die Zuschläge vom ersten
Tage des folgenden Monats an zu zahlen.

Mit dem Wegfall der Kriegsverfürsorgung ist auch die
Zahlung der Zuschläge einzustellen.

5. Die Berechnung der Zuschläge erfolgt beim Kapitel
84a (Kriegsjahresetat).

6. Die Zuschläge gelten als Vorzuschüsse für den Fall, daß
später eine gegenseitige Regelung der Angelegenheit mit rück-
wirkender Kraft eintritt.

7. Die Zahlung der Zuschläge erfolgt gegen Vorlage einer
Bescheinigung des Gemeindevorstehers usw. über die ge-
zahlte Familienunterstützung, die bei der Postanstalt ver-
bleibt.

Die Bescheinigung ist der Postanstalt, die das Kriegs-
waisengeld und das Kriegswaisengeld zu zahlen hat, vor-
zulegen. Diese Postanstalt zahlt die Zuschläge gegen Aus-
stellung und Angabe der Stammscheinnummer und verab-
folgt auch die Auszahlungsbordruche. Die erste Auszahlung
wird durch die Postanstalt ausbezahlt, die spätere Aus-
zahlungsbefugigung hat der Empfänger zu besorgen.

Die Zuschläge sind ersatzlos sofort bei der Ablieferung
der Bescheinigung der Ortsbehörden fällig, später aber zu-
sammen mit den Kriegsverfürsorgegebühren gegen be-
sondere Auszahlung abzuheben.

8. Die Bescheinigungen — i. Ziff. 7 — werden von dem
Gemeindevorstehers usw. kostenlos ausgestellt werden.

B. Hinterbliebene aus dem gegenwärtigen
Kriege, die keine Familienunterstützung be-
ziehen oder bezogen haben, sowie Hinterblie-
bene aus den früheren Kriegen.

1. Den Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unter-
klassen aus dem gegenwärtigen Kriege, die Kriegswitwengeld
oder Kriegswaisengeld gemäß §§ 19, 26, 44, 49 des Militär-
hinterbliebenengesetzes vom 17. 5. 1907, § 2, Absatz 1, des
Luftfahrersfürsorgegesetzes vom 29. 6. 1912 empfangen, die
aber keine Familienunterstützung auf Grund des unter
Abschnitt A, Ziffer 1 erwähnten Gesetzes beziehen oder be-
zogen haben, können mit Wirkung vom 1. 7. 1918 auf
Antrag im Bedarfsfalle Zuschläge zu diesen
Kriegsverfürsorgegebühren bewilligt werden.

Das gleiche gilt für die Hinterbliebenen von Militär-
personen der Unterklassen aus früheren Kriegen, die Kriegs-
verfürsorgung auf Grund der §§ 94 und 96 des Gesetzes vom
27. 6. 1871 und der §§ 14 und 15 A, B des Kriegsverfür-
sorgegesetzes vom 31. 5. 1901 empfangen.

2. Die Anträge sind an die unterzeichnete Fürsorgestelle
zu richten.

3. Die Bestimmungen unter Abschnitt A, Ziffer 2, 3,
4, 5, 6 und 7 gelten auch hier sinngemäß.

Vorstehende Bestimmungen werden hiermit zur Kennt-
nis der Beteiligten gebracht.

Die Herren Bürgermeister des Kreises
werden ersucht, die in Betracht kommenden Kriegshinter-
bliebenen ihrer Gemeinde auf die vorstehenden Bestimmun-
gen besonders aufmerksam zu machen, wobei noch besonders
darauf hingewiesen wird, daß an die unter Abschnitt B 1
fallenden Kriegshinterbliebenen Zuschläge nur dann gezahlt
werden, wenn eine wirkliche Bedürftigkeit besteht, was im
einzelnen besonders geprüft werden wird. Im übrigen wird
noch bemerkt, daß im Hinblick auf die zunächst bei der kgl.
Regierung in Wiesbaden vorzunehmenden etwa 4 Wochen
dauernden Vorarbeiten, wie Ausfüllung der Bordruche für
die Zuschlagszahlungen usw., die Bescheinigungen nach Ab-
schnitt A, Ziffer 7, ihrerseits vor dem 1. Oktober
1918 nicht auszustellen sind.

Dillenburg, den 30. August 1918.
Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene (Landratsamt).

Wir sind Käufer für jedes Quantum

Holunderbeeren u. Sagebutten.

Vogelbeeren (Ebereschen),

Sammelleiter an allen Orten gesucht.

Schokoladen- & Konervenfabrik „Laurus“,

W. Spies & Co., Bad Nomburg v. d. Höhe.

Aufruf.

Die seit April 1917 bestehende **Kreisstelle
Frauenarbeit im Kriege** hat sich beharrlich die Auf-
gäbe gestellt, alle Wohlfahrtsanstalten in unserem Kreise,
die Beschäftigung der Frauen im vaterländischen Kriege
ermöglichen und erleichtern, zu unterstützen und neue
Leben zu rufen. Diese Aufgabe kann sie nur erfüllen,
wenn ihr ausreichende Mittel zur Verfügung stehen; sie ist
auf die tatkräftige Unterstützung der wohlhabenden Kreise
gewiesen, die ihr Interesse an dem so wichtigen vaterländi-
schen Dienste schon bei der Sammlung gelegentlich der Gründung
der Kreisstelle im Vorjahre bezeugten. Zur Weiterfüh-
rung ihrer Arbeit bedarf die Kreisstelle dringend neue Mittel.
wendet sich deshalb an alle, die ein Interesse für ihren wirt-
schaftlichen und sozialen Dienst haben, mit der Bitte,
Tätigkeit durch eine Beisteuer freundlichst unterstützen
zu wollen.

Beiträge, über die in der Dillzeitung quittiert
werden, an unseren Rechnungsführer Herrn Sommer-
Auprian-Dillenburg zu senden oder sie auf unter An-
dem Bankhaus C. Pfeiffer, Depositionsbank-Dillenburg
überweisen.

Die Kreisstelle für Frauenarbeit im Kriege, Dillenburg.
1. Vorsitzende: Beryl von Enbel.

Mit herzlichem Dank wird über folgende, bereits
gegangene Spenden quittiert: Hr. A. Herwig in Dill-
enburg M. 100.—, Hr. Kehler-Haiger M. 20.—, Hr. C. A.
Berborn M. 100.—, Hr. A. Doering-Sinn M. 200.—,
Hr. A. Schramm-Dillenburg M. 100.—, Hr. J. C. C.
Dillenburg M. 100.—, Frau S. Grün-Dillenburg 100.—.

Giesener Tröbel-Seminar.

Das neue Semester zur Ausbildung von An-
gärtnerinnen und Kinderpflegerinnen beginnt den 8.
September im Hause. Prospekte und Auskunft d. G. M.
Giesenerstraße 30. Anmeldungen bis zum 4. Okt. ein.

Schwere Vogelsberger
Milch- u. Fahrkub,
Ende Oktober halber, zu
verkauften.

Niederfeld, Hauptstr. 26.

Polstermöbel

gebr. (blau) ev. auch neu zu
kaufen gesucht. Ang. unter
N. 3225 a. die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Silberarbeiter

suchen (656)
Gebrüder Achenbach.
Weidenau-Sieg.

Jüngere
Kontoristin,

welche 1 1/2 Jahr in Rheinl.
auf Lohnbüro tätig war, such
passende Stelle.
Gest. Angab. unt. N. 3225
an die Geschäftsst. des Bl.

Für kleinen herrschaftlichen
Haus (3 Personen) in
Wiesbaden sofort od. mög-
lichst bald erl. f. K. K. K.
mädchen oder Zehnmädchen
geucht. Gute Zeugnisse oder
Empfehl. erforderl. Schriftl.
od. persönliche Meldung nach
Zimmer 310, Hotel grüner
Wald, Wiesbaden.

Lehrling

für kaufm. Büro zum 1. Okt.
geucht.
Berkenhoff & Drebes,
Merkenbach.

Wohnung

in Dillenburg und Umgebung
zu mieten geucht. Gest. Ang.
u. N. 3229 an die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Verloren! 1 Korbbüchel

auf dem Wege von der
Bleihe zur Bismarckstraße.
Bismarckstr. 3. 1.

Damenuhr mit Kette

gefunden am 26. 8.; abzu-
holen am Königl. Lehrer-
Seminar, Dillenburg.

Kuhhalsband

verloren. Abzugeben geg.
Belohnung bei
Louis Brambach.

Grabeinfassungen,

Grabdenkmäler

in bester Ausführung

liefern

Steinindustrie Haiger.

273